Der Klassiker in Olta: *Tai Chi* (6b+) fordert den Gleichgewichtssinn heraus.

ÜBER DEN DINGEN

Wenn es den Badetouristen an der Costa Blanca zu kühl wird, herrschen dort ideale Temperaturen zum Klettern. Nördlich von Alicante reihen sich mehrere Topgebiete aneinander – Sven Ott stellt sie vor.

TEXT: **SVEN OTT**

Christian Seitz

Es riecht nach Harz, als wir im Dunkeln durch den lichten Kiefernwald zusteigen, vielleicht ein wenig nach Sauna, nach Aufguss. Außer dem etwas helleren Farbton des Pfads ist nicht viel zu sehen. Der Ruf einer Zwergohreule hallt zwischen den Wänden des Tals wider, als sich über uns die Silhouette eines hellen Segels abzeichnet. Eines Segels? Es wäre ein großes Segel. Nein, es ist die Südwand des Ponoig, die das erste Dämmerlicht über ihre stattlichen 500 Meter reflektiert. Nach 20 Minuten stehen wir unter *Cocidito Marileño* (6c+/A0, 450 m) und steigen mit der Dämmerung ein. Hinter uns erscheint allmählich der Rest der Welt. Einige Stunden und Seillängen später teile ich mir mit Bastien am Stand einen Riegel. Fünfzehn Kilometer im Osten breitet sich tief unter uns Calp, zehn Kilometer im Süden Benidorm. 30 Kilometer Küste, lückenlos zugebaut. »Meinst du, man kann dort glücklich sein?«, fragt Bastien. – »Wie meinst du das?« – »Na der ganze Beton. Die Hotelanlagen. Ob man dort atmen kann?«

Gute Frage. Anderthalb Stunden südlich von Valencia beginnt der Küstenstreifen der sogenannten Costa Blanca und zieht sich über gut hundert Kilometer von Calp im Nordosten über Benidorm und Alicante bis unter Murcia. Ihren heutigen Namen verdankt sie der tüchtigen Tourismusindustrie der 50er Jahre, ihre Gestalt der anschließenden Erfolgsgeschichte.

»Ich kann zumindest hier oben ganz gut atmen«, gebe ich Bastien zurück. »Und wenn ich das da unten sehe, tu' ich's gleich noch ein bisschen freudiger.«

»Weil wir hier sein dürfen.«

»Exakt. Und weil jetzt die Crux-Länge kommt. Allez!« Bastien, Sabrina und ich haben uns als kletternde Winterflüchtlinge in der Nähe Valencias kennengelernt und beschlossen, miteinander nicht nur unsere Gesellschaft, sondern auch Seilenden und Erlebnisse zu teilen. Das nächste Ziel unserer gemeinsamen Reise ist die Küstenstadt Calp mit ihrem Wahrzeichen Peñon d'Ifach. Der markante Kalkklotz ragt 300 Meter aus dem Meer, als hätte die Erosion vergessen, ihn abzutragen. Zunächst wird er aber nur Kulisse für uns sein: Von der Sonnenterrasse des Sportklettersektors Olta aus betrachtet, nur wenige Autominuten von der Küste entfernt. Hier überwiegen Routen im vierten, fünften und sechsten Franzosengrad. Mit *Tai Chi* (6b+) findet sich hier einer der meistfotografierten Anstiege der ganzen Küste: Wer diese Kante hinaufsteigt, sollte es nicht verpassen, seine eigene Silhouette gegen den Peñon d'Ifach ablichten zu lassen.

1 Sabrina und Bastien begeben sich auf *Rowland's Magical Mystery Tour* (5a), 160 Meter feine Kletterei im Gebiet Sierra de Toix.

2 Sella liegt ein kleines Stück im Hinterland und bietet Sportklettern auf Weltklasseniveau – hier in *Güija loca* (6c+) im Sektor Culo de Rino.



Sven Ott



Roberto Lopez


1 Sven Ott


2 Roberto Lopez

MANCHE DER MEHRSEILLÄNGEN HIER ZÄHLEN ZU DEN SCHÖNSTEN SPANIENS.

Ein anderer Must-climb befindet sich mit *Tufa Groove* (6b+, auch Richard Gere genannt) gleich links daneben.

Mit angemessen vorgeschwächter Haut zieht es uns tags darauf nach Calp hinunter und dem scheinbar im Wasser schwebenden Ifach zu. An dessen Südwand finden sich geneigte und großzügig strukturierte Bereiche genauso wie steile oder sogar weit überhängende Wandteile. In den Klassikern bis 6a tummelt es sich zuweilen etwas, während man ab 6b aufwärts eher alleine ist.

Wir klettern die *Diedro UBSA* (5c, 200m) und folgen somit dem Rat des spanischen Klettermagazins »Desnivel«, das diese Route zu einer der 100 schönsten Mehrseillängenrouten Spaniens gekürt hat. Mit dem Meer im Rücken beziehungsweise unter den Sohlen steigt es sich herrlich durch die fantastischen Verschneidungen. Die Route ist gebohrt, jedoch sollte man etwas Reserve mitbringen: Mit einem kleinen Set Friends und Keile lässt sich die Absicherung aber ohne Probleme verbessern.

Zwei weitere Routen am Ifach hat Desnivel in die Hitliste aufgenommen: *Costa Blanca* (6c+, 200 m) und *El Navegante* (7a, 200m) sind sportkletterмäßig abgesichert und führen im gleichen Ambiente durch die steileren Wandbereiche. Die leichtere und sehr beliebte *Via Valencianós* (5c, 200 m) ist ein Klassiker, der unter den täglichen Begehungen etwas gelitten hat. Wer eine besondere Herausforderung sucht, findet sie im Meisterwerk *Mare Nostrum* (7a+, 200 m): Einige meinen, dies sei die beste lange Route der ganzen Region – ich gehöre dazu.

Nach dem letzten Stand kommen wir nicht nur am Gipfel, sondern auch wieder in der Zivilisation an – für die Gäste Calps gehört eine Besteigung des Ifach über den rückseitigen Wanderweg zum Pflichtprogramm. Wir nehmen die Seile auf und flitzen runter zu unseren Autos und den vorausschauend kühl gestellten Getränken.

Lieber eine Runde ins Hinterland

In Calp spazieren wir an riesigen Hochhäusern vorbei, nur Menschen sehen wir kaum. »Überall heruntergelassene Fensterläden«, kommentiert Sabrina. »Aber gut, es ist auch Januar.« Die aufkommende Beklemmung kontern wir mit der Idee, etwas ins Hinterland zu reisen.

Eine halbe Stunde später dämmert der Abend und wir erreichen das südwestlich bei Polop gelegene Val de Guadar (auch Echo Valley genannt) am Rande der Sierra Aitana. Reichlich müde sacken wir in den Schlaf.

Wir erwachen zwischen Mandelblüten und den klingelnden Glöckchen einer Herde Ziegen. Die Sonne ist schon über die Hügelkuppe gekrochen und bringt die Gelbtöne von Fels, Pflanzen und Erde zum Leuchten. »Schon ganz gut, wieder in der Natur zu sein«, seufzt Bastien und reckt die Arme. »Ganz gut« halte ich für deutlich untertrieben – breiter als mein Grinsen über diesen Anblick ist wohl nur das von Sabrina, als sie ihren Kaffee am Bett empfängt. Und es gibt noch mehr zu grinsen: Das Val de Guadar besteht aus fünf eigenständigen Sektoren, die jedoch recht nah beieinander liegen und sich in kaum mehr als fünf Minuten ab dem Parkplatz erreichen lassen. Im Sektor El Castellet finden sich rund 40 Routen in allen Graden und besonders schöne im sechsten französischen Grad. Wer den vierten und fünften bevorzugt, und das bei hervorragender Absicherung, wählt die Sektoren Echo Playa und Echo 1.5, ab 6b aufwärts macht der Sockel des Aran de Batistot glücklich – und zwar richtig. Die orange melierte, immer leicht überhängende Wand ist voller Strukturen, die glücklich machen. Besondere Empfehlung: *Gloria Right* (6a+), *The Dawning (6b+)* und *Spanish Gold (7a).*

Unter warmer Wintersonne klettern wir im T-Shirt und erleben einen Ort, den nur Ziegen und Eidechsen bewohnen. Kann das Leben eigentlich schöner sein? Wir verneinen klar, als wir unserem nächsten Ziel ent-


3 Christian Seitz

1 **Der Sektor heißt Pirates of the Caribbean, und so fühlen Bastien und Sabrina sich in *Parle* (6a+, 60 m), Sierra de Toix.**

2 ***La Explanada* (8b+), in Sella. Durch die Verschneidung rechts des Dachs führt die lohnende *Vía Pecuaria* (6b).**

3 **Julia Mahler testet die Reibung in *El pas de la forella* (6a) im Sektor El Castellet, Val de Guadar (auch Echo Valley genannt).**



Sven Ott (2)

Fotogen abseilen in der Sierra de Toix. Die Leitern betrachtet man am besten als ästhetische Beigabe – sie sind kreuzgefährlich.

gegen und zurück Richtung Küste fahren. Zivilisation oder Hinterland? Vielleicht ist das hier gar kein Entweder-oder. Vielleicht ist es der eigentliche Reiz der Costa Blanca, dass man zwischen diesen Welten wechseln kann, wann immer man will. Vom Trubel in die Stille. Von der Kultur in die Natur und wieder zurück, je nach Feeling. Und wie immer man sich zu diesem Widerspruch verhält, einmalig wird die Costa Blanca durch das Nebeneinander von hohen, ernsten Wänden und gemütlichem Sportklettern auf Weltklasseniveau. Beides unter mediterraner Sonne, beides mit Meerblick. »Schon mal ganz gut«, wie Bastien sagen würde.

Der Hall von Jubel und Frust

Das Sportklettern auf Weltklasseniveau hat an der Costa Blanca auch einen eindeutigen Namen: Sella (sprich: seija). Ein kleines, gar nicht mal breites, aber nicht minder wuchtiges Tal, das Kletterherzen höher springen lässt. Schwer zu glauben, dass sich solch ein wildes Naturparadies in dieser Region auftut. Ein felsumkränzter Talschluss, in dem Jubelschreie genauso schön hallen wie gotteslästerlich geschimpfter Frust. »Wie weit nochmal ist es nach Benidorm?«, fragt Sabrina. Ich schaue auf mein Handy. »25 Kilometer. Dreißig Minuten.« – »25 Kilometer«, wiederholt sie und schaut in die Landschaft. »Das ist absurd.« In der Tat, das ist es.

Die den Hang hinaufwachsende Felsrippe La Moletta bildet das Zentrum des Kletterinteresses. Bis zu 40 Meter hoch und unterteilt in zehn Sektoren wurden allein hier gut 250 Routen jeden Grads eingerichtet. Alle weisen nach Süden, wobei Sella aufgrund seiner Lage innerhalb der Sierra Aitana klar das kühlste der hier vorgestellten Gebiete ist. Weitere Ausweichmöglichkeiten, wenn es mal warm werden sollte, warten reichlich: Das nordseitige Hidden Valley und die fantastische Multipitch-Wand der Pared de Rosalía liegen nur ein paar Fußminuten entfernt. Und vom Parkplatz einmal umgedreht, thront dort die ehrfurchtsgebietende Wand des Divino.

»Meine Güte, wo sollen wir hier anfangen?«, frage ich in die Runde, als ich mich beim Blättern im Kletterführer verliere. »Lass uns mal den Techo del Rino versuchen«, meint Bastien. »Da ist die *Kashba*, 25 Meter, 6c+. Gilt wohl als eine der schönsten Routen Sellas.« Wer will da widersprechen? Ich sicher nicht. Also venga.

Wir verbringen weit mehr Tage in Sella als geplant. Zu angenehm die Einsamkeit des Talschluss' und zu wohltuend die herzliche Klettercommunity. Denn das ist das Schöne an Sella: Man kommt nicht zufällig hierher. Man fährt nicht auf dem Weg nach irgendwohin durch. Man kommt hierher, weil man genau hierher will.

Am Einstieg von *La Taula* am Divino komme ich ins Grübeln und denke laut. Vielleicht sind wir deshalb hier so zufrieden, weil wir immer wieder daran erinnert werden, wo wir nicht sein wollen. Weil wir wissen, dass hinter den Hügeln die blank betonierte Welt des Pauschaltourismus liegt. Weil wir hier nichts mit ihr zu tun haben müssen. Weil wir hier sein dürfen. »Ein schönes Privileg«, sagt Sabrina. Und zieht die Kletterschuhe an.

Lockruf des Südens

Von der Anreise bis zum Topo: Die wichtigsten Infos für euren Trip an die Costa Blanca.



Nur ein paar Kilometer vom Meer wird es wild, Orte wie Benimaurell wirken winzig.

ANREISE

ÖPNV: Fernbusverbindungen nach Valencia und von dort mit dem Zug nach Alicante. Viele der Sektoren sind mit öffentlichem Nahverkehr nur schwer zugänglich. Zusätzlich kann der Busverkehr saisonal eingeschränkt sein. Kommt man zum Beispiel in Sella selbst unter, kann man das gesamte Gebiet per Rad erreichen. Mit dem Flugzeug/Mietwagen:Nach Alicante oder Valencia. Von dort weiter mit einem Mietwagen.

UNTERKÜNFTE

Kletterhostel »The Orange House« in Finestrat (nahe Sella).Die herzlichen Briten Rich & Sam bieten Unterkünfte in allen Größen und bei Bedarf auch professionelles Guiding (zum Beispiel für die Multipitches) an. theorangehouse.co.uk Ferienwohnungen für jeden Geschmack in quasi jedem Ort. Wer am Meer unterkommen möchte: Benidorm, L'Albir, Altea, Calp. Im ruhigeren Hinterland: Sella, Finestrat, Polop. Die lokalen Campingplätze sind im Winter geschlossen.

BESTE ZEIT

Von Oktober bis April. Oktober und November beziehungsweise April können für die überwiegenden Südseiten durchaus zu warm sein. Dann jedoch bieten sich die Sektoren Hidden Valley und die Pared de Rosalía besonders an. Zwischen Dezember und März meistens günstige, niederschlagsarme Bedingungen mit angenehmen Temperaturen für Südseiten.

KLETTERFÜHRER

Costa Blanca Climbs (2025) von Roberto López, 648 Seiten, Spanisch/Englisch, 45 €. Enthält 4000 Sportkletterrouten in 56 Sektoren zwischen Gandia im Norden und Orihuela im Süden. Enthält keine Infos über die Mehrseillängen.



MATERIAL

Neben der üblichen Sportkletterausrüstung reichen meist ein 70-Meter Seil und 15 Expressschlingen. Für die Mehrseillängen ist teils ein Set kleiner und mittlerer Friends sowie ein Satz Klemmkeile empfehlenswert.

BESONDERHEITEN PEÑON D'IFACH

Seit 2025 ist die Zahl der täglichen Besucher des Naturparks begrenzt. Bei der Gemeinde Calp muss ein kostenfreies Permit für die Besteigung (also auch das Klettern an den Südseiten) beantragt werden. Dies ist online über die Seite calp.es möglich.
Es bestehen aufgrund von Vogelbrut saisonale sowie flexible Kletterverbote: Generell zwischen 1. April und 30. Juni. Sollten weitere Sperrungen vorliegen, wird dies bei Beantragung des Permits ausgewiesen.

SIERRA DE TOIX

Kaum zehn Autominuten südlich von Calp befindet sich mit der Sierra de Toix eine der wenigen unverbauten Landschaften dieses Küstenabschnitts. Die Anhöhe wird von einem langer Grat mit 10 aussichtsreichen Sportklettersektoren und knapp 200 Routen gebildet. Unmittelbar zum Meer hin wird die Sierra de Toix von einer 50-Meter hohen Klippe begrenzt, an der sich zwei der eindrücklichsten Routen der Region befinden: Zur Route *Parle* (6a+, 60 m) seilt man durch ein großes ausgespültes Loch zum Meer hinab und klettert anschließend (zwangsläufig – daher nicht unterschätzen!) wieder heraus. Auch *Rowland's Magical Mystery Tour* (5a, 160 m) erreicht man über eine ikonisch-fotogene 50-Meter-Abseile (eventuell Einfachseil verwenden, hängen lassen und nach der Tour wieder einsammeln). Hier auf keinen Fall die uralten und erschreckend verankerten Leitern verwenden. In direkt dem Meer zugewandten Sektoren sollte man die Bohrhaken (wie immer) kritisch prüfen,

MUST-CLIMBS

Olta
Du darfst (5)
Tai Chi (6b+)
Tufa-Groove/Richard Gere (6b+)

Val de Guadar
Sektor: Echo 1.5
Aero (4)
Zac-e-than (5)
X.M.A.S. (6a)
Sektor: El Castellet
Cuarto d'Aseo (4+)
Avispilla (5+)
Che, pero com, pero qui (6a+)
Producto Escalar (6a+)
Sektor: Aran de Batistot
Gloria Right (6a+)
The Dawning (6b+)
Spanish Gold (7a)

Sella
Sektor: Culo/Techo del Rino
Valor y Corja (6a)
Camilo el rey de los Kumbayas (6a+)
Tú Dirás (6a+)
Vía Pecuaria (6b)
Güija loca (6c+)
Kashba (6c+)
Sektor: Competición
Martxa d'aci (6a)
El gran coscorrón (6a+)
Sopa de marsopa (6b+)
Tecnócrates (6c)
Odio los domingos (6c+)